



**Peter Frech**  
Fondsmanager

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir können aufatmen, der Klimawandel ist nicht mehr die grösste Gefahr für die Menschheit. Folgt man der Logik von Bidens US-Regierung, so ist es jetzt die industrielle Supermacht China. Allenfalls ist es auch die Wiederwahl Donald Trumps. Anders ist die Einführung massiver Strafzölle auf den Import billiger chinesischer Elektroautos, Solarpanels und Batterien nicht zu erklären. Sind preisgünstige grüne Technologien neuerdings eine Gefahr für die Energiewende? Der Politrealist würde sagen, es geht mit den Zöllen darum, die Konzernspezies der Regierung und ein paar Wechselwähler bei Laune zu halten, welche durch die billige Konkurrenz aus China bedroht sind. Der Geostrategie dagegen muss schliessen, dass die USA es langsam mit der Angst zu tun bekommen, einer Angst, die grösser ist als die vielbeschworene Gefahr des Klimawandels. Es ist die Angst vor der eigenen industriellen Impotenz. Das Waffenarsenal der Demokratie ist leer, produziert werden vor allem noch Worthülsen. Eine Million dringend benötigter Artilleriegranaten wollen die USA irgendwann 2025 jährlich herstellen können. Russland, eine zweitklassige Industriemacht, produziert jetzt schon mehr als 4 Millionen. Chinas Industrie ist noch um ein Vielfaches grösser, grösser auch als die Amerikas. Die Schiffsbaukapazität der Volksrepublik etwa beläuft sich auf das Hundertfache der USA. Mit suchoptimierten Katzenvideos und eloquenten Chatbots lässt sich kein drohender Krieg gewinnen. Reindustrialisierung lautet daher das Gebot der Stunde.

## In dieser Ausgabe

Titelgeschichte: Die multipolare Anlagewelt .....	1
Aktien PlusMinus: PayPal und Burberry .....	6
Quant-Corner .....	7
Über Quantex .....	9

## Titelgeschichte

# Die multipolare Anlagewelt

**Die Welt verändert sich politisch und wirtschaftlich rasant. Die Handelsströme verschieben sich. Die zwei Machtpole USA und China umwerben die neutralen Staaten des globalen Südens. Die meisten Anlagedepots beruhen dagegen auf dem alten unipolaren Modell mit Zentrum USA. Es ist Zeit für eine Neuausrichtung.**

Die Welt ist immer noch ganz simpel und unipolar, wenn man einer einfachen Gewichtung nach Börsenwert folgt: Die USA sind darin der absolute Gigant. 64% des MSCI All Country World Index ist in amerikanischen Aktien alloziert. Danach kommt Japan mit 5% und die grösseren europäischen Märkte mit je 2-3% Gewichtung. Alles in allem sind 80% in westlichen Industrieländern inklusiv Japan angelegt, davon folglich mehr als Dreiviertel in den USA.

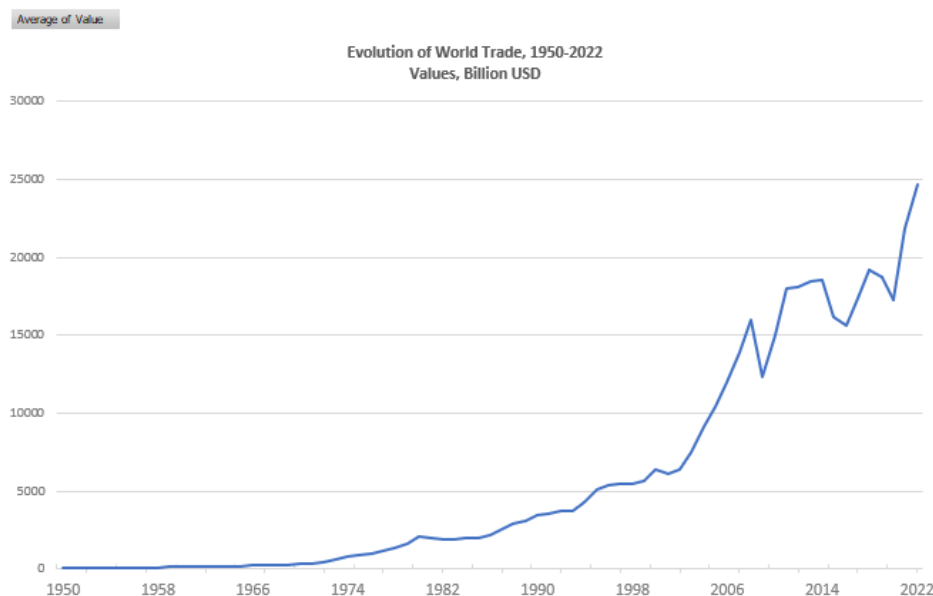
Blickt man jedoch auf den heutigen Globus, so ist diese amerikazentrische Weltansicht der Börsen total obsolet. Der Anteil der USA an der Weltwirtschaft beläuft sich trotz einem starken Dollar auf 25%, kaufkraftbereinigt sogar nur noch auf 15%. Eine Gewichtung von 64% USA wie im Weltindex impliziert, dass die US-Unternehmen angeführt von den Tech-Giganten bis in alle Ewigkeit rund zwei Drittel aller Unternehmensgewinne der Welt einfahren werden.

Das war allenfalls noch theoretisch denkbar in einer globalisierten Welt ohne Handelsschranken und politische Rivalitäten. Doch die aktuelle Welt verändert sich dramatisch: Handelsschranken werden hochgezogen, Sanktionen verhängt, mit Krieg gedroht, aus «Outsourcing» wird «Friendshoring». Neue Machtblöcke formieren sich um die beiden Pole USA und China.



Der zweite Kalte Krieg hat nach Überzeugung prominenter Historiker wie Niall Ferguson schon längst begonnen. Die Herausforderung besteht nun darin, dass daraus nicht der Dritte Weltkrieg wird, sondern dass es wie beim letzten Mal bei einem «Gleichgewicht des Schreckens» bleibt.

Bleiben wir jedoch bei der wirtschaftlichen Seite dieser epochalen Veränderungen. Entsprechend dem alten Diktum überqueren derzeit zum Glück noch Handelsgüter die Grenzen, nicht Armeen und Raketen. Gemäss den Statistiken der Welthandelsorganisation WTO nimmt das Handelsvolumen wie auch der Wert der gehandelten Güter seit der Covid-Delle wieder zu (siehe Grafik unten).



Die blaue Linie zeigt den Verlauf des Welthandels in Milliarden US-Dollar. (Quelle: WTO)

### Noch findet keine Deglobalisierung statt

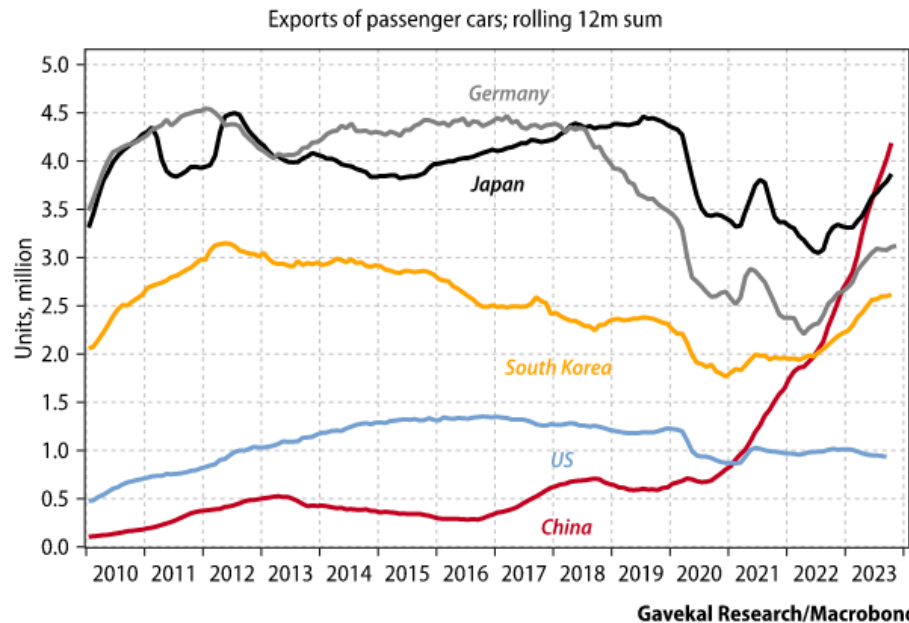
Es ist folglich falsch, von einer Deglobalisierung zu sprechen, trotz steigenden Handelschranken. Was effektiv stattfindet, ist eine Repolarisierung des Welthandels. China handelt inzwischen mehr Güter mit Südostasien als mit den USA. Mit der einst glücklichen Handelssymbiose «Chimerika» ist es definitiv vorbei. Immer mehr Chinesische Güter, neuerdings sogar umweltfreundliche Solarpanels und Elektroautos, werden an der US-Grenze mit Zöllen abgeblockt. Das wird mit ziemlicher Sicherheit so bleiben, egal, wer von den beiden bekennenden Protektionisten dieses Jahr die Wahlen ins Weisse Haus gewinnt.

Während sich die Amerikaner im «Friendshoring» der Lieferketten in verlässlichere Partnerländer üben, erlebt China einen sagenhaften Exportboom, trotz der fallenden Nachfrage aus den USA. Der monatliche Handelsbilanzüberschuss der Volksrepublik ist auf noch nie dagewesene 70 Milliarden Dollar angestiegen. Das ist fast doppelt so viel, wie die einstigen Exportweltmeister Deutschland und Japan zu ihren besten Zeiten zusammen erzielen konnten.

Solche riesigen Überschüsse werden erzielt, weil China längst nicht mehr mit billigem Plastikplunder und einfacher Elektronik handelt, sondern in den letzten Jahren einen gigantischen Schritt vorwärts in der Wertschöpfungskette gemacht hat. Seit dem Platzen der heimischen Immobilienblase hat sich dieser Prozess sogar noch beschleunigt, weil nun mehr Ersparnisse der Chinesen über das Bankensystem in den Ausbau der Exportindustrie fließen.

Der weltgrösste Exporteur von Automobilen ist deshalb seit kurzem die Volksrepublik China, welche die langjährigen Dominatoren Deutschland und Japan in Rekordtempo überholt hat (siehe Grafik nächste Seite).

**China has emerged from the pandemic as an auto export powerhouse**



Die Grafik zeigt die Exporte von Passagierfahrzeugen in Millionen pro Jahr. China ist in nur drei Jahren zur weltweiten Nummer eins aufgestiegen. (Quelle: Gavekal Research)

Ein Ende der chinesischen Dominanz ist nicht absehbar. Das Land bietet inzwischen qualitativ ordentliche Autos für 10'000 Dollar an – ob Verbrenner oder elektrisch –, welche verständlicherweise in Emerging Markets auf grossen Anklang stossen. Schotten sich die USA und nun auch Europa mit Strafzöllen ab, so wird China den Rest der Welt umso mehr mit billigen Autos überschwemmen.

**Die Solarzellen-Schwemme aus China**

Doch auch bei anderen hochwertigeren Industriegütern wie Maschinen, Traktoren und Baggern, Lokomotiven, Computern und sogar den von den USA sanktionierten Chips hat China dramatisch zugelegt und an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen. Am extremsten zeigt sich die chinesische Export-Übermacht bei Solarzellen. Wie das „Wall Street Journal“ vorrechnet, hat das Reich der Mitte letztes Jahr 450 Gigawatt an Solarzellen produziert, jedoch nur 220 Gigawatt im eigenen Land verbaut. Dieses Jahr soll der Produktionsüberschuss für den Exportmarkt auf rund 500 Gigawatt ansteigen. Im ganzen Rest der Welt wurden 2023 jedoch nur etwa 150 Gigawatt Solaranlagen installiert. Westliche Produzenten haben gegen diese Flut aus billigen Solarzellen Made in China keine Chance.

Der steigende Protektionismus des Westens gegen die industrielle Übermacht Chinas hat zwei gravierende Konsequenzen: Erstens werden dadurch die Güter im Westen teurer und die Inflation weiter angeheizt. Geld wird ja deswegen nicht weniger gedruckt. Zweitens verkümmert die eigene Industrie hinter den Zollmauern und verliert an globaler Wettbewerbsfähigkeit, wo die produktiveren chinesischen Exporteure weiter Marktanteile gewinnen. Der Anteil der westlichen Industriestaaten an der Weltwirtschaft ist bereits auf unter 50% gefallen und wird wegen den tieferen Wachstumsraten weiter abnehmen.

**Die Rache des Osmanischen Reiches**

Dem Westen droht damit das Schicksal des Osmanischen Reiches im 15. Jahrhundert: Wie Louis-Vincent Gave von GaveKal Research pointiert ausführt, konnten die Osmanen nach Erlangung der totalen Kontrolle über den Orienthandel nur kurze Zeit triumphieren. Die Blockade der Handelsströme nach Westen führte dazu, dass die portugiesischen und spanischen Seefahrer den Weg nach Indien um Afrika und rund um den Globus

herum suchten und schlussendlich fanden. Nebenbei wurde noch die Neue Welt entdeckt. Der Schwerpunkt des Handels verschob sich in den Atlantik und das osmanisch dominierte östliche Mittelmeer wurde immer unbedeutender. „Die Rache des Osmanischen Reiches“ wäre es gemäss Louis-Vincent Gave, wenn der Westen sich nun im Sog von Strafzöllen gegen China und Sanktionen gegen Russland so stark vom Rest der Welt abschottet, dass die Fortsetzung der Globalisierung ohne ihn stattfindet.

Eine Variante davon wäre die Bildung von zwei grossen Handelsblöcken um die Pole USA und China. Womöglich mit einer jeweils eigenen Handelswährung und völlig unabhängigen Finanzsystemen. China baut jedenfalls zusammen mit Russland mit Hochdruck an einer solchen Lösung. Ein Forum dafür sind die rasch wachsenden Mitglieder der BRICS-Staaten. Die Pole driften dabei wirtschaftlich wie auch politisch immer weiter auseinander. Das Zentrum der Schwerkraft im Welthandel verschiebt sich damit auch vom Pazifik und Atlantik in Richtung des Indischen Ozeans mit neuen, intermediären Finanzzentren wie Singapur, Mumbai oder Dubai.

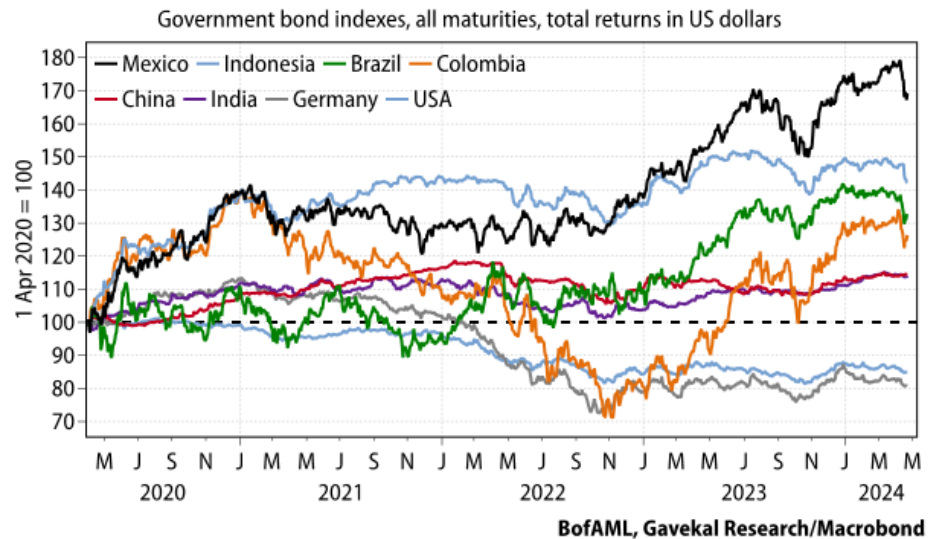
### Konklusionen für Investoren

Aus diesen Überlegungen sehen wir folgende mögliche Konsequenzen für die Anlagewelt:

1. Eine simple Aufteilung des Anlagevermögens nach Marktkapitalisierung macht in der neuen multipolaren Welt keinen Sinn. 80% des Aktienanteils und 90% der Festverzinslichen nur in westlichen Industrieländern und davon vorwiegend der USA anzulegen, erscheint geradezu gefährlich. Mehr Sinn macht eine breitere Diversifikation der Anlagen. Auf Grund des Risikos von Sanktionen und totalen Handelssperren meinen wir damit nicht den Kauf von chinesischen oder russischen Wertpapieren, sondern den verstärkten Einbezug möglichst neutraler Staaten, denen es gelingen sollte, mit beiden Blöcken im Geschäft zu bleiben: Länder wie Mexiko, Brasilien, Indien, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, Südafrika, Singapur, Malaysia oder Indonesien. Aktien von Firmen aus diesen Ländern oder westlichen Unternehmen, welche in diesen Märkten stark sind, erachten wir als am besten gewappnet für die multipolare Anlagewelt.
2. Wie lange noch werden deutsche Luxusautos, französische Cognacs oder amerikanische iPhones nach China verkauft werden können? Mit chinesischen Gegenmassnahmen gegen die westlichen Strafzölle ist zu rechnen. Aktien von Firmen, welche viel nach China exportieren, sind gefährdet. Auch Aktien von Unternehmen wie Apple oder Nvidia, welche einen Grossteil ihrer Güter in Taiwan und China herstellen lassen, sind anfällig für plötzliche politische Schocks.
3. Mittelfristig droht den westlichen Unternehmen der Verlust von Absatzmärkten wie auch von Konkurrenzfähigkeit, da man nur noch im protegierten Garten des Binnenmarkts aktiv ist. Vor allem Industriekonzerne, die jetzt laut nach Schutzzöllen rufen, haben auf dem Weltmarkt keine Chance. Schon jetzt kaufen Emerging Markets ihre Kapitalgüter für ihre Industrialisierung immer mehr in China statt im Westen.
4. Aktien von Firmen, welche vom Boom in Emerging Markets profitieren und mit China konkurrenzfähig sind, bleiben langfristig hoch attraktiv. Typischerweise sind dies eher Konsumgüterhersteller als Industriefirmen. Idealerweise produzieren sie einen Grossteil ihrer Produkte auch vor Ort. Aus unseren Fonds-Portfolios wären das Titel wie Unilever, AB InBev, InterContinental Hotels, British American Tobacco oder Indofood.
5. Rohstoffe wie Kakao, Weizen, Öl, Kupfer und natürlich Gold sind naturgemäss ebenfalls «blockfrei» und werden von beiden Seiten begehrt – ob in einem Handelskrieg oder einem echten Krieg. Ein direktes Investment in Rohstoff-Futures und Gold erachten wir deshalb nicht nur als historisch bewährten Inflations-

- schutz fürs Portfolio, sondern auch als einen gewissen Schutz gegen geopolitische Risiken. Bei Aktien von Rohstoffproduzenten ist dagegen immer Vorsicht geboten, da je nach Standort Enteignungen oder Sanktionen drohen könnten.
- Bei den Anleihen erachten wir eine breitere Diversifikation nach Ländern und Währungen als noch wichtiger als bei den Aktien. 90% der Anleihen-Indizes sind marktgewichtet in westlichen Papieren angelegt – eine höchst gefährliche Konzentration. Festverzinsliche Anlagen sind am meisten verwundbar, wenn die Inflation wegen steigender Staatsausgaben, Aufrüstung und Handelsschranken wieder anziehen sollte. Auf Grund der bisher angeführten Punkte sind die Anleihen hoch verschuldeter westlicher Staaten viel mehr gefährdet als die aus Schwellenländern. Wie die untenstehende Grafik zeigt, haben Anleger in Staatsanleihen Deutschlands und der USA in den letzten vier Jahren massive Verluste erleiden müssen, während alle Papiere aus gewichtigen Emerging Markets einen positiven Gesamtertrag brachten – dank einer Kombination aus höheren Zinsen und stärkeren Währungen.

**Developed world government bonds are failing to reserves of value**



Die Grafik zeigt den indexierten Gesamtertrag von Staatsanleihen verschiedener Länder in US-Dollar umgerechnet. (Quelle: GaveKal Research)

Dass Anleihen aus Brasilien, Mexiko, Indonesien oder Indien in Dollar umgerechnet über Jahre besser performen als die „sicherer Industrieländer“ ist wohl noch gewöhnungsbedürftig. Es macht aber mit Blick auf die volkswirtschaftlichen Fundamentaldaten durchaus Sinn. Im Fall einer Eskalation zu einem größeren Krieg würde sich dieser Trend noch beschleunigen. Historisch sind die Anleihen von Kriegsverlierern immer eine Katastrophe und selbst die Papiere der Gewinner leiden unter der unvermeidbaren Inflation. Staatsanleihen von blockfreien Staaten dürften in einem solchen Extremumfeld eindeutig am besten abschneiden. (pfr)



## Aktien PlusMinus

### Was wir kaufen und verkaufen



Moritz Nebel  
Aktienanalyst

#### + PayPal

Im Mai haben wir für den Quantex Global Value Aktien des Onlinezahlungsdienstleisters PayPal gekauft. Die Firma wurde 1999 von Elon Musk gegründet und ermöglichte erstmals Geldtransfers über Emailadressen. PayPal entwickelte sich schnell zur favorisierten Zahlungsmethode der Kunden des Onlineshops Ebay, woraufhin Ebay PayPal im Jahr 2002 für 1.5 Milliarden Dollar übernahm. 2015 kam PayPal dann durch einen Spin-Off als eigenständiges Unternehmen an die Börse. Wir hatten die Firma schon länger auf dem Radar, störten uns aber an der schlechten Kapitalallokation des Managements und der teils absurd hohen Bewertung. Im Tech-Hype nach Corona tätigte PayPal für 6 Milliarden Dollar zwei teure Übernahmen und hohe Mitarbeiteraktienprogramme sorgten für eine ständige Verwässerung. Vom Top im Jahr 2021 verlor die Aktie dann rund 80%. Währenddessen haben sich jedoch die Fundamentaldaten in unseren Augen massiv verbessert. Die Übernahmen wurden gestoppt und der gesamte freie Cashflow fließt jetzt über Aktienrückkäufe an die Aktionäre zurück. Die Anzahl der ausstehenden Aktien fällt nun um circa 5% pro Jahr. PayPal wächst trotz zunehmender Konkurrenz durch andere Anbieter nach wie vor und die Bewertung ist jetzt mit einer freien Cashflow-Rendite von etwa 7% sehr attraktiv. Wir kaufen PayPal, weil sich durch die Kombination aus einer fallenden Aktienzahl und steigenden freien Cashflows ein interessanter Zinseszinsseffekt ergibt.



Livio Arpagaus  
Aktienanalyst

#### – Burberry

Erst im Januar haben wir unsere Position in Burberry aufgebaut und jetzt verabschieden wir uns bereits wieder von der Firma. Was ist passiert?

Burberry gehört zu den Einsteigermarken im Luxusbereich und ist bekannt für seine karierten Mäntel. Wie viele andere Luxusgüterhersteller verzeichnete das Unternehmen einen regelrechten Post-Covid-Boom in den Wiedereröffnungsjahren 2021/22. 2023 setzte eine Normalisierung ein und die sehr hohen Umsätze vom Vorjahr schmolzen dahin. Damit war die Aktie bis zu unserem Einstieg schon rund 55% gefallen. Unsere Annahme war, dass die Stimmung um die Aktie nun genügend düster für ein gutes Investment wäre und Burberry auch in den schlimmsten Zeiten noch 100-200 Millionen Free Cash Flow erzielen würde.

Der veröffentlichte Jahresbericht im Mai hat dann aber gezeigt, dass sich der Umsatzrückgang weiter beschleunigte und wir unsere Annahmen nach unten revidieren müssen. Der neue faire Wert der Aktie ist deutlich tiefer und der Markt bietet uns derzeit andere Investments mit besseren Chancen-/Risikoverhältnissen an.

$$e^{i\pi} + 1 = 0$$

## Quant Corner

Bewertungsdatum: 10. Juni 2024

## Schweizer Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Jungfraubahn	Transport	8	4.9%	3.4%
Mikron	Werkzeug	8	0.9%	2.7%
Holcim	Baumaterialien	7	7.3%	3.5%
Banque Cant Geneve	Banken	6	-	2.3%
Novartis	Pharma	6	5.1%	3.5%

## S&amp;P 500 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Diamondback Energy	Öl & Gas	8	4.6%	4.9%
Chevron	Öl & Gas	7	6.0%	4.0%
Lennar	Hausbau	7	10.4%	1.5%
Steel Dynamics	Eisen & Stahl	7	6.4%	1.4%
Tapestry	Kleidung	7	11.7%	3.2%

## Euro Stoxx 600 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Sydbank	Banken	8	-	8.7%
TotalEnergies	Öl & Gas	8	11.2%	4.6%
Heidelberg Mat	Baumaterialien	8	8.3%	3.1%
Talanx	Versicherungen	8	-	3.1%
Michelin	Autoteile	7	10.7%	3.6%

## Emerging Markets Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Kia	Automobile	10	30.0%	4.6%
Sabesp	Wasser	9	8.5%	1.9%
Cemig	Altern. Energie	9	16.0%	10.6%
Jumbo	Einzelhandel	9	7.7%	8.7%
Grupo Mexico	Bergbau	8	5.8%	3.8%

**Goldminen**

Titel	Land	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Harmony Gold	Südafrika	9	6.3%	1.4%
Dynacor Group	Kanada	7	4.9%	2.4%
Lundin Gold	Kanada	7	12.6%	2.8%
Thor Exploration	Kanada	7	12.6%	0.0%
Centamin	Ägypten	6	9.6%	2.7%

**Achtung, gefährliche Bewertungen!**

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden-Rendite
Etsy	Internet	-8	7.5%	0.0%
Entain	Unterhaltung	-7	4.6%	2.5%
Boeing	Luftfahrt/Rüstung	-7	0.8%	0.0%
Electrolux	Hauseinrichtung	-7	4.1%	0.0%
Vestas Wind	Altern. Energie	-7	2.9%	0.0%

**Quantitative Screenings bei Quantex – Aussieben und Trennen**

Der Quantex R-Wert ist eines von mehreren «Quantitativen Screenings» bei Quantex, um im weltweiten Aktienuniversum vielversprechende Titel zu entdecken. Darauf folgt ein qualitativer Selektionsprozess in Handarbeit. Teilweise fallen dabei die quantitativ am besten bewerteten Aktien durch und wir investieren in die kennzahlenmässig nur fast so guten Unternehmen.

**Quantex R-Wert**

Punktevergabesystem mit 12 Kriterien, jeweils mit 0, 1 oder -1 Punkten bewertet.

Je mehr Punkte, desto attraktiver ein Unternehmen. Negative Punktzahlen sind Verkaufssignale.

Es werden sowohl Value wie auch Momentum Kriterien betrachtet:

- Return on Equity
- EBIT Margin
- Common Equity/Assets
- P/E 5 Jahre
- Geschätztes mom. P/E
- Analysten-Konsensus (Contrarian-Indikator)
- Kursentwicklung
- Kursmomentum
- Preis/Buchwert
- Dividenden
- EPS Veränderungen
- Altman Z-Score



## Quantex AG

Die Quantex AG wurde 2003 gegründet, und seit 2008 sind wir als Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Wir bieten unseren Kunden eine umfassende Vermögensverwaltung und -beratung sowie ein auf den Vermögensaufbau ausgerichtetes Fondssparen. Wir verfügen über insgesamt fünf Anlagefonds, wovon drei teilweise schon mehrfach von Lipper als Beste in ihrer Kategorie ausgezeichnet wurden. Unser Ansatz ist eine disziplinierte Value-Strategie mit antizyklischem Handeln gegen den Mainstream und gegen die auch bei „aktiven“ Fonds weit verbreitete Benchmark-Fixierung. Unseren Kunden bieten wir als Schweizer Anbieter aus der Region – mit Büros in Muri b. Bern, Bern und Zürich - direkten und unkomplizierten Zugang zum Fondsmanagement und Kundenbetreuern.

## Quantex Fonds

Anlagefokus	Fondsname	Währung	Datum	NAV	Δ YTD
Anlagen in Aktien weltweit, Value-Style	Quantex Funds – Global Value	CHF -R-	11.6.2024	<b>419.23</b>	+7.2%
		EUR -R-	11.6.2024	<b>273.73</b>	+3.2%
		USD -R-	11.6.2024	<b>288.27</b>	+0.2%
Anlagen in Aktien, Rohstoffe, Obligationen und Geldmarkt weltweit	Quantex AIF Funds – Multi Asset	CHF -R-	11.6.2024	<b>126.40</b>	+8.7%
		EUR -R-	11.6.2024	<b>142.67</b>	+4.6%
		USD -R-	11.6.2024	<b>124.88</b>	+1.6%
Anlagen in physische Edelmetalle, Gold- und Silberminen	Quantex Strategic Precious Metal Fund	CHF -R-	11.6.2024	<b>257.94</b>	+15.2%
		USD -R-	11.6.2024	<b>120.32</b>	+7.8%
Anlagen in Nebenwerte in der Schweiz	Quantex Funds – Nebenwerte Schweiz	CHF -R-	11.6.2024	<b>218.13</b>	+3.8%
Anlagen in Aktien, Rohstoffe und Edelmetalle weltweit	Quantex Funds - Spectravest	CHF -R-	11.6.2024	<b>2.07</b>	+2.2%
		CHF -3a-	11.6.2024	<b>1.62</b>	+3.0%

### Haftungsausschluss

Dieses Dokument ist eine Werbemitteilung. Anleger sollten bei ihrer Investitionsentscheidung dieses Dokument nur als einen von mehreren Faktoren betrachten. Es dient ausschliesslich zu Informationszwecken, stellt kein Angebot zur Investition in Anlageprodukte dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Korrektheit. Die in diesem Dokument genannten Anlagen oder Strategien sind gegebenenfalls nicht für Sie geeignet oder angemessen, und wir empfehlen Ihnen, einen unabhängigen Anlageberater zu konsultieren. Das Dokument stellt keine Beratung dar und enthält keine persönliche Empfehlung. Anlagen können signifikante Risiken beinhalten. Der Wert einer Anlage kann jederzeit steigen oder fallen. Die historische Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung. Die allenfalls dargestellte Performance von Anlagefonds lässt allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Anteile der in diesem Bericht allenfalls erwähnten Anlagefonds dürfen an bestimmte Anlegertypen, in bestimmten Jurisdiktionen oder an Personen mit Verbindungen zu bestimmten Jurisdiktionen weder angeboten, noch verkauft oder ausgeliefert werden. Bitte wählen sie unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> das korrekte Domizil und den korrekten Anlegertyp, um die zulässigen Informationen anzuzeigen. Investitionen in Anlagefonds erfolgen ausschliesslich auf Grundlage der offiziellen Fondsdokumente. Diese können unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> heruntergeladen oder kostenlos bei den in den Fondsdokumenten genannten Stellen bezogen werden.

QUANTEX AG  
MARKTGASSE 61  
CH-3011 BERN  
+41 31 950 24 24

QUANTEX AG  
LÖWENSTRASSE 30  
CH-8001 ZÜRICH  
+41 43 243 03 46

[WWW.QUANTEX.CH](http://WWW.QUANTEX.CH)

